

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

275 (26.11.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837835)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hr. Joh. Tiarks, anwärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 275.

Sonntag, den 26. November.

1876.

Berlin, 23. Nov. Hinsichtlich der Klassensteueranlagung für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis 1. April 1878 sind die vorgeschriebenen Anweisungen an die Unterbehörden erlassen worden. Hierbei ist u. A. vorgeschrieben worden, daß der nach dreijährigem Durchschnitte zu schätzende Werth der eigenen Arbeit des Grundbesizers und seiner im Haushalte steuernden Angehörigen getrennt von dem Ertrage des Grundbesizes aufgeführt werden muß. Weiter sind zinstragende Papiere nach dem Stammwerthe, nicht nach dem Tageskurse in die Listen einzutragen, ferner Capitalisten, von welchen anzunehmen ist, daß sie nicht die jährlich aufkommenden Zinsen verbrauchen, allmählig höher einzuschätzen. Auch sollen solche Angehörige des Haushaltungsvorstandes, welche von ihm lediglich Wohnung und Unterhalt empfangen, mithin gesetzlich als zu dessen Haushalt gehörig anzusehen sind, (z. B. erwerbsunfähige Eltern, Geschwister u. s. f.) nicht besonders aufgeführt, sondern den Personen des Haushalts beigezählt werden.

— Sr. Maj. Schiff „Luise“ hat am 11. Oktober früh die Rhede von Chefoo verlassen und ankerte am 4. desselben Monats Abends im Hafen von Shanghai.

— Im Jahre 1875 sind im deutschen Grenzaufsichtsgebiet 1288 Schmuggler ergriffen worden. Die Beschlagnahmen haben sich um 511 vermehrt, die Fälle des unmittelbaren Einschmuggelns mit Ergreifung der Thäter um 211. Von Bandenschmuggel sind nur 95 Fälle zur Anzeige gekommen; nur ein Ausseher ist leicht verletzt worden.

— Wer einen Gegenstand zum Geschäftsbetriebe kauft und weiß oder annehmen muß, daß derselbe durch eine strafbare Handlung erlangt ist, ist als Hehler zu bestrafen, selbst wenn er den gewöhnlichen Preisjah der Waare entrichtet hat.

— Die Berliner Blätter enthalten übereinstimmend folgende Notiz: Von der königlichen Südbahn werden in den nächsten Tagen Versuche mit einer neuerfindenen Luftdruckbremse unternommen werden. Diese Bremse soll nach Ansicht des Erfinders, eines Herrn Steel aus Glasgow, bei etwa eintretender Gefahr es so-

wohl dem Maschinensführer wie auch durch die den ganzen Zug verbindenden und in jedem einzelnen Wagen angebrachten Apparate jedem Passagier gestatten, den Zug trotz der schnellsten Fortbewegung sofort zum Stillstand zu bringen. Herr Steel weilte bereits seit einiger Zeit in Berlin und hat die für die Versuche nothwendigen Arbeiten in den Werkstätten der kgl. Südbahn selbst geleitet. Dieselben sind nunmehr soweit gediehen, daß man hofft, bereits am 25. d. M. zu einer Probefahrt mit dieser neuen Einrichtung den ersten Zug ablassen zu können.

— Die Nachricht, daß die Reichsregierung die baldige Prägung von Fünfmarsklücken in Gold beabsichtigte, bekräftigt sich nicht.

— Der Reichstag genehmigte in der fortgesetzten zweiten Berathung des Gerichtsverfassungsgesetzes den Rest des 14. Titels (über die Gerichtssprache), sowie Titel 15 (Berathung und Abstimmung der Gerichtshöfe) und 16 (zwei monatliche Gerichtstagen) nach den Commissionsanträgen. Der von der Commission eingeschobene Titel über die Rechtsanwaltschaft wurde von den Bundescommissaren lebhaft bekämpft, weil der Bundesrath die Materie durch ein besonderes Gesetz einheitlich regeln wolle. Die Annahme erfolgte jedoch durchweg, nachdem der erste Paragraph in namentlicher Abstimmung mit 163 gegen 128 Stimmen genehmigt war.

— Die See-Unfall-Kommission ist bis zu dem Angelpunkte des ganzen Gesetzes nämlich § 23 gelangt, in welchem es sich um die Patent-Entziehung für deutsche Schiffer handelt, durch deren Schuld ein Seeunfall herbeigeführt ist. Die Kommission hat diesen Paragraphen mit 7 gegen 6 Stimmen verworfen. (Der konservative Abg. Flügge fehlte). Nicht als ob sie der Patententziehung an sich widerspräche, sondern weil sie dieselbe dem richterlichen Ermessen speziell der Entscheidung eines Verwaltungsgerichts anheim geben will. Mit diesem Paragraphen sind auch die Paragraphen 24 und 29 gefallen. Es ist anzunehmen, daß das Plenum des Reichstages den verworfenen Paragraphen wiederherstellen wird.

Die Rache des Deportirten.

Erinnerungen eines englischen Kriminal-Beamten.

(Fortsetzung.)

„Dummheit! Lüge! — Ich selbst habe einige Banknoten umzuwechseln. Wir verstehen einander nun. Was giebt er, und wie wird er sie los?“

„Er giebt gewöhnlich ungefähr ein Drittel und verwerthet sie im Auslande. Dann werden sie der Bank von unschuldigen Leuten bona fide präsentiert, und in solchem Falle ist die Bank natürlich zur Zahlung verpflichtet.“

„Ist das auch bei Wechseln der Fall?“

„Ja, gewiß.“

„Und kommt Eurem Freunde etwas auf die Höhe der Summe an?“

„Durchaus nicht, glaub' ich.“

„Gut, dann müßt Ihr mich mit ihm bekannt machen.“

„Nein, das kann ich nicht,“ antwortete ich schnell; „er will mit Fremden nicht handeln.“

„Ihr müßt, sag' ich Euch — oder ich rufe einen Polizeibeamten!“

Durch diese Drohung eingeschüchtert, murmelte ich, daß er Levi Samuel heiße.

„Und wo wohnt Levi Samuel?“

„Das kann ich nicht sagen, aber ich weiß, wo ich ihn treffen kann.“

Schließlich wurde von Levasseur festgesetzt, daß ich bei ihm auf Dal-Cottage zwei Tage später speisen und mit Samuel dahin Abrede treffen solle, daß er uns gleich nach Tische einen Besuch mache. Der Wirth der Banknoten und Wechsel, die zu verhandeln wären — sollte ich Samuel mittheilen — belaufe sich auf zwölftausend Pfund, und mir wurden funfshundert Pfund Belohnung versprochen, falls ich den Handel zu Stande brächte.

„Funfshundert Pfund, bedenk, Williams!“ sagte Levasseur, als wir uns trennten; „oder, wenn Ihr mich betrügt — Deportation! Ihr könnt in Betreff meiner nichts beweisen, während ich Euch auf der Stelle zu fassen im Stande bin.“

Tags darauf hatte ich eine lange und sehr ernste Unterredung mit einem Chef. Wir waren darin einverstanden, daß es bei der von allen anderen Gebäuden entfernten, auf einem offenen Plage befindlichen Lage von Dal-Cottage, nicht rathsam sei, wenn sich außer mir und dem angeblichen Juden noch andere Beamte dem Hause näherten. Ebenso stimmten wir darin überein, daß die schlauen Schurken wahrscheinlicher Weise die Noten und Wechsel an einem Orte verwahrt halten würden, wo sie dieselben bei dem geringsten Lärm verbrennen oder anderweitig vernichten könnten und daß eine offene Festnehmung Levasseur's und eine Durchsuchung des Hauses fruchtlos sein würde.

„Es sind nur ihrer zwei,“ antwortete ich auf die Bemerkung meines Chefs, daß ich im Begriff sei, ein ziemlich gefährliches



§ 30 ist dahin formulirt worden, daß durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths das Gesetz spätestens am 1. October 1877 in Kraft tritt. Nächsten Montag wird die Kommission in die zweite Berathung eintreten.

Wien, 23. Nov. Wie die „Pol. Corr.“ aus Ragusa meldet, trifft die dort eingelaufene türkische Korvette trotz wiederholter Aufforderung seitens der österreichischen Behörden und unter allerlei Ausflüchten des türkischen Kommandanten des Hafens von Gravosa keine Anstalten zum Verlassen des Hafens. In Folge hiervon hat das österreichische Stationsgeschiff Befehl erhalten, eine Untersuchung des türkischen Schiffes darüber vorzunehmen, ob es nicht Kriegskontrebande führe. Die österreichischen Seebehörden sind ferner angewiesen worden, türkischen Kriegsschiffen nur das Einlaufen im Falle eines nothgedrungenen Aufenthalts zu gestatten. Die Ausschiffung von Proviant und Monturen, sowie die Einschiffung Kranker und Verwundeter soll türkischen Schiffen nur unter der Kontrolle der Hafen-Wachtschiffe gestattet werden.

London, 23. Nov. Die „Times“ bespricht die Stellung Englands zu der Konferenz und sagt, England schreite zu der Konferenz mit der Hoffnung, daß dieselbe den Frieden bringen werde. Um des Friedens willen werde England alle Vorschläge unterstützen, welche eine Garantie für eine gute Regierung der insurgirten türkischen Provinzen bieten, ohne zugleich eine Abänderung der internationalen Grenzen herbeizuführen. Falls die Bemühungen Englands fruchtlos bleiben sollten, werde dasselbe für keine der kämpfenden Mächte Partei ergreifen, sondern abwarten, was die Zukunft bringen werde.

Vermischtes.

— Das Eisenbahnnetz der Erde hatte am Schlusse des Jahres 1875 eine Länge von 394,249 Kilometer erreicht, wovon 142,944 Kilometer auf Europa, 133,522 Kilometer auf Amerika, 12,302 Kilometer auf Asien, 2372 Kilometer auf Afrika und 3076 Kilometer auf Australien kommen. — Die Bahnlinien Europas, nach der Reihenfolge der Länge ausgeführt, vertheilen sich auf die einzelnen Staaten wie folgt: Deutschland 27,980, Großbritannien 26,870, Frankreich 21,587, Rußland 18,488, Oesterreich 17,368, Italien 7704, Spanien 5769, Schweden 4138, Belgien 3517, Schweiz 2066, Niederlande 1895, Türkei 1527, Dänemark 1260, Rumänien 1233, Portugal 1033, Norwegen 555, Griechenland 12 Kilometer.

— Der Durst in Baiern ist ein ungeschwächter, trotz der kühlen Bitterung. Als Beweis dafür diene, daß die Maximiliansbrauerei zu München, berühmt durch „Verleitgabe“ eines kräftigen, gesunden Bieres in Folge des zu großen Bierkonsums — auf

Spiel mit kraftvollen und verzweifelten Menschen anzufangen, — selbst wenn Le Breton dort sein sollte; und sicherlich werden Jackson und ich ihnen, in Verbindung mit der Ueberraschung und mit unseren Pistolen, zu stark sein.“

Wiel mehr wurde nicht gesprochen. Mein Chef wünschte mir glücklichen Erfolg und ich suchte Jackson auf, um ihm die nöthigen Weisungen zu geben.

Ich muß bekennen, daß ich am nächsten Morgen, als ich ausging, um der Verabredung Folge zu leisten, eine bedeutende Aengstlichkeit empfand. Levasseur konnte möglicher Weise meinen Beruf entdeckt und mir diese Falle gelegt haben, um mich zu verderben. Inbessen war das kaum möglich. Auf alle Fälle mußte der Gefahr, worin sie auch bestehen mochte, entgegengetreten werden. Und nachdem ich meine Pistolen mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt gereinigt und geladen und von meiner Frau bewegt, als sonst, Abschied genommen hatte, machte ich mich auf den Weg, entschlossen — wie wir in Yorkshire zu sagen pflegen — entweder das Pferd zu gewinnen, oder den Sattel zu verlieren.

Ich kam bei guter Zeit in Da-Cottage an und fand meinen Wirth in der allerbesten Laune. Die Mahlzeit, sagte er, sei fertig, wir müßten aber noch ein paar Minuten auf die Ankunft zweier Freunde warten.

„Zweier Freunde?“ rief ich wirklich erschrocken aus. „Sie sagten mir doch neulich Abends, daß es nur einer, ein gewisser Herr Le Breton sein würde.“

„Ja,“ sagte Levasseur gleichmüthig; „aber ich hatte vergessen, daß ein dritter, ebenso sehr wie wir dabei interessirter Genosse gern anwesend sein wollte und sich selbst zu Gaste geladen haben würde, wenn ich es nicht gethan. Aber habt keine Sorge, es wird für uns Alle genug vorhanden sein!“ fügte er mit rohem Lachen hinzu, „besonders da Madame Levasseur nicht mit uns speisen wird.“

In diesem Augenblicke hörte man ein lautes Klopfen.

„Da sind sie!“ rief Levasseur aus und eilte ihnen entgegen.

Ich sah durch die Vorgänge des Fensters und bemerkte zu

8 Tage geschlossen werden mußte. Am Schlußtage waren die großen Lokalitäten der Brauerei übervoll, und stand das Publikum auf den Treppen und Gängen, um sich noch nach Möglichkeit vollzutrinken. Die Maximiliansbrauerei soll pro Tag durchschnittlich 200 Eimer verbraucht haben.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 17. bis 23. November 1876.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Sattlermeister Johann Friedrich Wilhelm Meyer; dem Arbeiter Johann Conrad Bogt; dem Maschinenbauer Friedrich Ferdinand Nahneberg. — Eine Tochter: dem Büchsenmacher Heinrich Otto Radtke; dem Lagermeister Friedrich Reinhold Herrmann Krause; dem Marine-Zahlmeister-Aspirant Joachim Heinrich Wichmann; dem Verwalter des Consum-Vereins Albert Carl Johann Stade; dem Bootsmannsmaat Albert Otto Paetz.

B. Eheschließungen:

Der Arbeiter Johann August Albert Heß mit der Wittwe Catharina Cornelia Piperjohanns, geborene Watermann, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Der Schlachter Carl Wilhelm August Appuhn aus Braunschweig, 23 Jahre 8 Monate 25 Tage alt. — Der Arbeiter Carl Nachner aus Fedderwarden in Oldenburg, 45 Jahr alt. — Eine Tochter des Arbeiters Hinrich Hinrichs, 12 Tage alt. — Der Apotheker Theodor Dinklage, 39 Jahre 13 Tage alt.

D. Todtgeboren:

Ein Sohn dem Bauführer Carl Christian Ludwig Rowoldt.

Durch die große und allgemeine Aufnahme, welche der jüngst auf der internationalen Ausstellung in Utrecht mit dem höchsten Preise, dem goldenen Kreuz, wieder preisgekrönte Arztliche Magenbitter gen. „L'Estomac“ von Dr. med. Schrömbgens in Kaldenkirchen allenthalben erlangt hat, setzt derselbe als wirkliches rationelles gesundes ärztliches Fabricat viele Magenbitter, welche in den Zeitungen als Erfindungen von in der medicinischen Gesundheitslehre unkundigen Laien angeführt werden, in den Schatten und ist sogar von vielen ärztlichen Autoritäten der Wunsch ausgesprochen, Herr Dr. Schrömbgens möge den Ärzten insgesammt Mittheilung über die Prinzipien seiner Erfindung in einer Broschüre machen, damit dieser vorzügliche Gesundheitsbitter bald ohne Ausnahme durch allgemeine ärztliche Empfehlung das Vertrauen und die Verbreitung genieße, welche dasselbe mit Recht verdient. Diese Broschüre wird in nächster Zeit veröffentlicht werden.

meiner großen Beunruhigung, daß Le Breton in Begleitung jenes Schreibers kam, den ich auf dem Comptoir des Herrn Bellebon gesehen, und der Dubarle hieß. Mein erster Impuls war, meine Pistolen zu ergreifen und aus dem Hause zu stürzen; bald aber kamen kühlere Gedanken, und die Wahrscheinlichkeit, daß mir eine Falle gelegt sei, drängte sich mir von Neuem mit Gewalt auf. Sollte der Schreiber mich etwa doch wieder erkennen? Es war unstreitig eine kritische Lage. Allein, ich war einmal dort und mußte den Ereignissen die Stirn bieten, so gut es nur angehen wollte.

Gleich darauf jesselte ein lautes, in drohendem Tone zwischen Levasseur und den eben Angekommenen im Nebenzimmer geführtes Gespräch meine Aufmerksamkeit und ich näherte mich leise der Thüre, um zu horchen. Le Breton war, wie ich bald erfuhr, nur halb ein Schurke. Er drang sehr ernstlich darauf, daß über das Eigenthum nicht eher verfügt werden sollte, als bis wenigstens noch ein Versuch zur Unterhandlung gemacht worden sei. Die Anderen waren nun, da sich ein Käufer für die Banknoten und Wechsel gefunden hatte, entschlossen, die Gelegenheit zu benutzen und England sogleich zu verlassen. Die fast flehentlichen Bitten Le Breton's, daß sie das Haus, welches er verrathen hatte, nicht gänzlich zu Grunde richten möchten, wurden mit höhnischer Verachtung behandelt und er ward endlich durch ihre rohen Drohungen zum Schweigen gebracht.

Le Breton war, wie ich später erfuhr, ein Vetter der Madame Levasseur, deren Mann ihn früher im Spiel kahl gerupft und dann zu dem Verbrechen verleitet hatte, welches er beging, weil es das einzige Mittel war, die Unterschlagungen zu decken, zu denen Levasseur ihn verführt.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Arbeitsleistungen zur Erhöhung und Umpflasterung des Ketten- und Ankerlagerplatzes auf der Kaiserlichen Werft hier selbst sollen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf
Mittwoch, 29. Nov. cr.,
Vorm. 12 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Erhöhung des Kettenlagers etc.“

frankirt und versiegelt an uns einzusenden sind.

Bedingungen und Anschlags-Extract liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können hiervon Copien gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, 21. Nov. 1876.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Commission.

Bermischte Anzeigen.

Zu verkaufen.

Im Auftrag einen Haufen gut gewonnenes Heu (Klee) hat zu verkaufen
Kniphhausen.

S. A. Klenhauer.

Im Verlage von
Richter's Verlagsanstalt in
Leipzig ist erschienen u. in fast allen
Buchhandlungen vorrätig: „Dr. Alry's
Naturheilmethode“
32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt, anatom.
Abbildung., Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk
tann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit
leidend, umsomehr dringend empfohlen werden,
als das betreffende Heilverfahren sich als zu-
verlässig bewährt hat, wie die in dem Buche
abgedruckten zahlreichen glänzenden
Atteste beweisen.

Bekanntmachung.

Da ich mich von jetzt an fortwährend mit Damenkleidern beschäftigen werde, so bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Anna Saren bei Wwe. Willms,
Tonndiech 95.

Zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, geräumig, bequem gelegen, mit Doppelfenster versehen.
Mittelstr., N. Goose.

„CONCORDIA“.

Am Montag, den 27. November Abends 8 Uhr **außerordentliche Generalversammlung.** Um rege Beteiligung und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Zu miethen gesucht.

Kellerraum wird zu miethen gesucht.
Offerten unter A. in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eine Familien-Wohnung auf den 1. Mai 1877.
Näheres Knoopreihe 16.

Gesucht.

Zum 1. December ein **ordentliches Mädchen**, welches in der Küche nicht unerfahren ist, gegen hohen Lohn.

S. Blohm, Restaurateur,
Rothes Schloß.

Kohlen- und Torfkasten, Zangen u. Schaufeln
sowie **Halter und Ofenvorsätze** in großer Auswahl bei
Koonstraße.
B. S. Meynen.

Heinr. Müller,
Gold- und Silberwaaren
eigener Fabrikation.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Bestellungen und Reparaturen
prompt.

Wilhelmshaven und Varel.

Mein Lager von

Stubenöfen sowie Kochmaschinen,

jeder Art, bringe in gütige Erinnerung und bemerke, daß ebenfalls die vielfach nachgefragten kleinen **Quint- und Saarlouisöfen** mit **Kochlöchern** wieder eingetroffen sind.

Koonstraße.

B. S. Meynen.

In circa 14 Tagen empfangen noch eine Ladung

beste schottische Haushaltungskohlen,

die bei jetziger Bestellung noch zu **42 Mark pr. 4000 Pfd.** gegen baar frei vor's Haus notire.

Koonstraße.

B. S. Meynen.

K A I S E R - S A A L.

Sonntag, den 26. November:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Latann.**

Entree 50 Pf.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Duzend-Billets sind gültig.

Hochachtungsvoll

Albert Thomas.

Empfangen eine große Auswahl in gewöhnlichen
Halifax-, sowie Patent-Schlittschuhen,
die bei billiger Preisstellung bestens empfehle.

Koonstraße.

B. S. Meynen.

Gesucht.

Auf sofort ein **zweites Dienstmädchen** von 15—16 Jahren im **Rothen Schloß.**

Sonntag, 26. Novbr.:

Großer Ball

bei

Wittwe Meyer,
Neuende.

Wilhelms-Höhe.

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Großer Ball

bei

H. Kemmers.

100 Erdarbeiter!

werden durch den Unterzeichneten sofort (**bei gutem Afford**) nach Außerhalb gesucht. Meldungen Sonnabend und Sonntag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr bei **L. Dallmann**, Mantuffelstr. Nr. 5.
Wilhelmshaven, 24. Nov. 1876.

Wittner,
Schachtmeister.

Mehrere junge Leute suchen einen **guten bürgerlichen Mittagstisch.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Bauschreiner gesucht.
W. A. Bormann,
Königstraße.

Holz-, Torf- u. Kohlen-Handlung

von
G. Scholz,

Elfaß-Wilhelmshaven,

liefert die besten schott. **Haushaltungskohlen** frei vor's Haus.

1 Last (4000 Pfd.) 46 Mark 50 Pfg.

1/2 " (2000 Pfd.) 24 " "

1/4 " (1000 Pfd.) 12 " 50 "

100 Pfd. 1 " 40 "

Preßtorf

1/4 Last (1000 Pfd.) 10 M. 50 Pfg.

100 Pfd. 1 " 10 "

Stechtorf

1/4 Last (1000 Pfd.) 8 " 50 "

100 Pfd. — " 90 "

Buchen-Brennholz

1 Ipd. Mtr. 8 " "

Gründlichen Musikunterricht erteilt

Gesucht.

Eine perfecte Köchin sucht
Frau von Seckendorff.

frei ins Haus.

Bekanntmachung

Hiermit zeige einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend an, daß das große

Berliner Herren-Garderoben-Magazin

am heutigen Tage vom Hause des Herrn Gastwirths Lammers nach der **Bismarck-Strasse No. 13** in das Haus der Herren **Hinrichs und Pechhaus** verlegt und dauernd hier bleiben werde.

Das Vertrauen, welches mir von Seiten meiner verehrten Kunden zu Theil geworden, hat mich dazu veranlaßt, mein Lager in größerem Maßstabe auszudehnen und habe außer der bekannten größten Auswahl in **Herren- und Knaben-Garderoben** ebenfalls ein complettes **Lager von Schuhwaaren** aller Art, sowie **wollene Unterzeuge, Cachenez** in Seide und Wolle, **Shawls, Hemden, Strümpfe, Handschuhe, Schlipse** etc. zugelegt, und bitte von folgendem Preis-Courant gefälligst Notiz zu nehmen.

Herren-Garderobe.

Elegante Winter-Überzieher	von 5 — 16 Thlr.
Complete Buckskin-Anzüge	" 7 $\frac{1}{2}$ — 15 "
do. feine schwarze Tuch-Anzüge	" 10 $\frac{1}{2}$ — 18 "
Schwere Winter-Jaquets und Toppen	" 3 — 7 "
Elegante Schlafröcke	" 4 — 9 "
Hosen und Westen zusammen	" 3 $\frac{3}{4}$ — 7 "
Buckskin-Hosen	" 2 $\frac{1}{4}$ — 5 "
Arbeits-hosen	" 1 Thlr. an.

Bestellungen nach Maß in kürzester Zeit.

Knaben-Garderobe.

Elegante Anzüge von 2 $\frac{1}{4}$ Thlr. an.
do. do. prima Dualität, 3, 4, 5 und 6 Thlr.
Winter-Paletots von 2 $\frac{3}{4}$ — 7 Thlr.
Einzelne Jaquets und Hosen sehr billig.

Schuh- und Stiefel-Lager.

Lange Wasser-Stiefel, beste Arbeit	à 5 Thlr.
Halblange do. mit Doppelsohlen	" 3 $\frac{2}{3}$ "
do. do. mit einfachen Sohlen	" 3 $\frac{1}{4}$ "
Wichs-Stiefel	" 2 $\frac{5}{6}$ "
Stiefeletten mit und ohne Doppelsohlen von 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.	
Leberschuhe mit Holzsohlen	à 1 Thlr.
Elegante Damen-Zugstiefel, Glacee mit Lack	" 3 "
Filz- und Plüsch-Schuhe für Herren und Damen, sowie Knaben- und Mädchen-Schuhe und Stiefel zu sehr billigen Preisen.	

Neu-Heppens,
Bismarck-Strasse No. 13,
im Hause der Hrn. Hinrichs u. Pechhaus.

Hochachtungsvoll

M. PHILIPSON

aus Berlin.

Hierzu eine Extra-Beilage.